

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

26. Januar 1884.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Der Krieg in Tonking. — Kavalleristische Streifzüge in's Gebiet der Instruktion. II. — Die Instruktion der Schweizerischen Infanterie. — Aram: Zeitschrift für Pferdekunde und Pferdezuht. — Eidgenossenschaft: Militärschulen im Jahre 1884. Bericht über die Schießübungen der Infanterie 1882. Stellen-Ausschreibung. Ernennungen. Hr. Hauptmann Cramer. — Ausland: Oesterreich: Zur Frage der Fußbekleidung in der gemischten Armee.

Der Krieg in Tonking.

Mit der im vorigen Monat erfolgten Einnahme der befestigten Stadt Contay durch das französische Expeditionskorps ist der Krieg in Tonking in ein neues wichtiges Stadium getreten, da damit nach den von der chinesischen Regierung abgegebenen Erklärungen der Krieg Frankreichs mit China ausgesprochen zu sein scheint.

Werfen wir im Folgenden einen Blick auf die Ereignisse, welche sich inzwischen nach Abschluß unseres Artikels „Die französische Expedition nach Tonking“ in Nr. 43 der „Allgem. Milit.-Zeitung“, in Tonking vollzogen haben.

Am 16. Dezember Morgens erhielt das kleine französische Korps, welches an den Ufern des Rothen Flusses und in den am 14. gewonnenen befestigten Dörfern kampirt hatte, eine Verstärkung, welche seine Effektivstärke auf 5000 Mann brachte. Die Kanonenboote hatten von Tagesanbruch an die Stadt Contay bombardirt und große Brechen in den Erdwall geschossen, welcher die Stadt einschließt. Die französischen Truppen waren in einer kompakten Masse hinter der Böschung des Weges aufgestellt, welcher längs der Erdmauer bis zum Westthor reicht, in gleicher Entfernung von dem Wege, welcher zum Nordthor führt; letzteres wurde durch Werke vertheidigt, die den Zugang zu dem nach dem Flusse führenden Weg versperrten. Hinter der Umfassungsmauer, die mit Palissaden von Bambus eingefaßt war, zog sich eine lange Straße um das ungeheure Geviert herum, welches von der Zitadelle gebildet wird; acht befestigte Posten, die als Kasernen gedient, schützten die Ecken. Die Bollwerke schienen in gutem Zustande zu sein, trotz des Bombardements vom 14., welches während der nächsten Tage nur wenig unterbrochen war. Die

vier Thore der Zitadelle waren durch Wege verbunden, welche zwei Pagoden und die befestigten Häuser der drei höchsten Beamten der Stadt beherrschten. Im Innern sicherten vier Posten die Vertheidigung. Die Umfassungsmauer, ein mächtiges Schanzwerk, schützte die Vertheidiger des Platzes, welche dort alles verfügbare Vertheidigungsmaterial angehäuft hatten, vollständig. Dagegen waren die eigentlichen Schanzen der Zitadelle schlecht bewaffnet und schlecht im Stande. Der ganze Widerstand konzentrirte sich hinter der Umfassungsmauer und am Nordthor, das mit der Front dem Flusse zugekehrt ist.

Am 16. Dezember früh Morgens nahmen die Marine-Infanterie, die Fremdenlegion und die Marineschützen Stellung an der nordwestlichen Ecke der Festung, während die algerischen Tirailleure den linken Flügel bildeten und sich bereit machten die Werke der Nordseite zu nehmen. Die Festung war so von drei Seiten umzingelt und die Garnison konnte nur noch durch das Südthor abziehen; um sie ganz zu umzingeln, dazu hatte der Admiral nicht Truppen genug. Um 11 Uhr Morgens waren die Truppen nicht ohne Kampf bis zu den Punkten gelangt, von denen sie hervorbrechen sollten, sobald das Signal zum Sturm gegeben war. Ein sehr lebhaftes Feuer wurde gegen den Platz eröffnet. Die Granaten setzten hunderte von Strohhütten, die ringsum die Umfassungsmauern umgaben, in Flammen, ebenso diejenigen an der Straße, welche zum Flußufer führte. Nach einigen Stunden waren die algerischen Tirailleure Herren der letzteren. Für eine Stunde wurde das Feuer unterbrochen, dann aber in noch stärkerem Grade bis 5 Uhr fortgesetzt. Diese Stunde war für den Sturm bestimmt worden. Die Umfassungsmauer war von dem Nordthor bis zum Westthor